

Versuchte Vergewaltigung im Studentenwohnheim: Verdächtiger kommt trotz Platzverweis zurück

Von Frank Döring

29-jähriger soll zuvor schon andere Bewohnerinnen in der Straße des 18. Oktober belästigt haben. Richter erlässt Haftbefehl.



Im Flur dieses Hauses soll der Tatverdächtige versucht haben, eine junge Frau zu vergewaltigen. Foto: André Kempner

Der Täter lauerte ihr im Hausflur auf, um sie zu vergewaltigen: Nach einem sexuellen Übergriff auf eine 26-jährige Frau in einem Leipziger Studentenwohnheim sind weitere erschütternde Details bekannt geworden. Wie die LVZ aus Justizkreisen erfuhr, soll der 29 Jahre alte Verdächtige schon Stunden zuvor Frauen belästigt haben, weshalb die Polizei bereits zum Einsatz gekommen war.

Es war am 1. August gegen 1.30 Uhr, als die junge Frau den Hausflur in der Straße des 18. Oktober im Zentrum-Südost betrat. Wenn es stimmt, was die Ermittler herausfanden, hatte der Mann aus Nigeria bereits auf ein potenzielles Opfer gewartet – versteckt in der Nähe des Fahrstuhls.

Schon zuvor andere Studentinnen belästigt

Von hinten soll er sie gepackt und zu Boden gezerrt haben, um sie zu vergewaltigen. Obwohl sich die Leipzigerin massiv zur Wehr setzte und minutenlang verzweifelt um Hilfe schrie, habe der Verdächtige nicht von ihr abgelassen, sie teilweise entkleidet und auch verletzt. Erst als die durch Zeugen alarmierten Polizeibeamten am Tatort eintrafen, ließ der Angreifer Behördenangaben zufolge von der jungen Frau ab und wurde vorläufig festgenommen.

das spätere Opfer angesprochen und bedrängt haben. Und unmittelbar vor dem Übergriff, gegen 23.15 Uhr, sei er zwei Frauen an einem anderen Aufgang des Studentenwohnheims im Fahrstuhl bis zu deren Wohnbereich gefolgt. Verängstigt riefen die beiden Studentinnen die Polizei. Die Beamten erteilten dem Mann einen Platzverweis, wonach er den Bereich zumindest vorübergehend nicht betreten durfte.

Doch offenbar war diese Maßnahme zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung nur bedingt erfolgreich. Der 29-Jährige, der ganz in der Nähe des Tatorts in der städtischen Notunterkunft für Geflüchtete am Deutschen Platz untergebracht gewesen sein soll, kehrte nach Erkenntnissen der Behörden zurück, um fünf Häuser weiter eine Frau zu überfallen.

Behörden fürchten weitere erhebliche Straftaten

Die Polizei hatte über die versuchte Vergewaltigung informiert, gab auf LVZ-Anfrage jedoch keinerlei Informationen zu den genannten Hintergründen des Falles und weiteren Vorkommnissen heraus. Auch der Anwalt des Verdächtigen, Andreas Meschkat, lehnte ein Statement mit Verweis auf das laufende Ermittlungsverfahren ab.

Gegen den Mann wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl wegen des dringenden Tatverdachts der sexuellen Nötigung in Tateinheit mit Körperverletzung erlassen. Dem Vernehmen nach sehen die Behörden sowohl Flucht- als auch Wiederholungsgefahr. Er gilt als gefährlich. Sein Verhalten lasse den Schluss zu, dass er weitere erhebliche Straftaten dieser Art begehen und Sexualkontakte mit Gewalt erzwingen könnte.